

alter, der Freiheitskriege, des Bürgerkriegs und des Bundeskontingents; Entwicklung des Stadt- und Hafenbildes in Modellen und Panoramen; Hamburger Stadtbild in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Originalen der Gebrüder Suhr (Panorama, Aquatille, Lithographie); Abteilung für Handel und Verkehr mit Schiff- und Wertpapiere, Kaufmannskarte, Kramel und Tabaksladen; Altertümer des Staats- und Rechtslebens (Feuerlöschwesen, Strafrecht, Polizei, Münzen, Maße, Siegel); Baudekmaler; Zunftsaal mit Inventar der hamburgischen Ämter; Erzeugnisse des Gewerbes und des Kunstgewerbes (Handwerkzeug, gesellschaftliche Kultur, mit Trachten des 17. u. 19. Jahrhunderts, Musikinstrumente); medizinische Abteilung mit Apotheke, Laboratorium und ärztlichen Instrumenten; Entwicklung der Schrift- und Druckwesen; Abteilung für Theater und Literatur mit besonderem Zimmer für Klopstockereminderungen, kirchliche Altertümer; althamburgische Wohnräume vom 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts und Abteilung für häusliche Trachten, Schmuck, Möbel und Gebrauchsgegenstände; Zimmer aus den Vierlanden, von Finkenwärder und aus dem alten Lande, gerät, Zimmer aus den Vierlanden, von Finkenwärder und aus dem alten Lande.

Monatliche Wechsel-Ausstellungen aus den Beständen der Einzelblattsammlung des Museums, etwa 9000 Einzelblätter, die die Natur- und Geschichtsdenkmäler Hamburgs und seines kulturellen Einflussgebietes im Bereich der Niederelbe darstellen. (Portraits, Trachten, Topographie, Handel und Verkehr usw.). Direktor: Prof. Dr. Otto Lauffer; Kustoden: Dr. C. Schellberg, Dr. K. Hecker, wissenschaftl. Assistent: Dr. H. Thomsen; Bibliothekar: Dr. Dom. Lühr; Geschäftsstelle: Stadtspektoral Gernhäusern. Bibliothek: etwa 12.000 Bände, Lesezimmer geöffnet werkt. 10–16. Lichtbildarchiv: etwa 1000 Lichtbilder. Besuchszeit der Schausammlungen: innerst bis Sonntag von 10–16 Uhr.

Einzelblattsammlung (Denkmalarbeit): Sammlung von Zeichnungen, Photographien, Aufnahmen usw. von hamburgischen Kunst- und Naturdenkmälern der Vergangenheit und Gegenwart. Grundstock: Bestände des Museums für Kunst und Gewerbe (Slg. Elba, Tordoff, Haase etc.). Aquatille aus den Vierlanden, Aufnahmen von Bogenow und Paulwasser usw.). Bestände des Museums für Hamburgische Geschichte, der Kunsthalle (Jubiläums-Photographien), der Bauverwaltung usw. Aufbewahrungsort: Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24.

Wegen der Benutzung Anfragen im Büro des Museums, geöffnet 8–16 Uhr

Hamburgisches Zoologisches Museum und Institut (1843)

Steintorwall (Fernspr.: 38 64 20)

Aufgaben: Verwaltung und Ausbau der zoologischen Sammlungen des Staates und ihre wissenschaftliche Veranlagung sowie die Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität. Die wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in erster Linie Biologie der Tiere, Tiergeographie und Systematik, Hydrobiologie und Fischereibiologie sowie Schädlingskunde.

Veröffentlichungen: Mitteilungen aus dem Hamburgischen Zoologischen Museum und Institut.

Geschichtliches: Die Anstalt ist aus älteren bis 1667 zurückreichenden Sammlungen des Staates und den dem Naturwissenschaftlichen Vereine gehörenden Sammlungen hervorgegangen, die ursprünglich alle Gebiete der Naturkunde umfanden. Erst 1847 wurden beide Sammlungen vereinigt und zuerst als „Städtisches“, dann als „Naturhistorisches Museum“ einer besonderen Verwaltung unterstellt. Nach Ausscheidung der nichtzoologischen Sammlungen wurde 1914 der Name geändert. Für die Hydrobiologie besteht eine besondere Abteilung an der Anstalt, die hydrobiologische Abteilung geht auf die 1899 begonnene Untersuchung der Lebewelt der Elbe zurück. Ihr liegt daneben die wissenschaftliche Beobachtung der Einwirkung der städtischen Abwässer auf die biologischen Verhältnisse des Stromes ob. Ihr Hauptarbeitsgebiet macht die Meerestologie aus. Die wissenschaftlichen Sammlungen nehmen nach Umfang und Wert die zweite Stelle unter den zoologischen Sammlungen Deutschlands ein. Die bedeutende Schausammlung ist Dienstag, Freitag und Sonntag von 10–16 Uhr geöffnet. Die Fischerei umfasst rund 6000 Nummern. Die 1910 geschaffene fischereibiologische Abteilung zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische und ihre Bedeutung für die Fischerei wurde 1909 der Reichsanstalt für Fischerei „Institut für See- u. Küstfischerei“ in Hbg.-Altona, Allee 60, unterstellt.

Direktor: Prof. Dr. Bernhard Klett, Ordentl. Prof. a. d. Universität, Kustoden: Prof. Dr. E. Hentschel u. b. a. o. Prof. Dr. E. Fischebeck, Prof. Dr. E. von Laffert, u. b. a. o. Prof. Dr. Ed. Degner, Prof. Dr. E. Fischebeck, Prof. Dr. E. von Laffert, u. b. a. o. Prof. Dr. Alh. Fanning, Dr. M. E. Thiel, Dr. W. Lediges, Wissenschaftl. Angest.: Dr. W. Laage, Dr. Herb. Weidner; Wissenschaftl. Hilfsarb.: Dr. R. Vohstedt.

Hamburgische Botanische Institute

Hamburgisches Institut für Allgemeine Botanik und Botanischer Garten. ☎ 34 79 07
Hamburgisches Institut für Angewandte Botanik. ☎ 34 59 90 u. 34 59 91

Gemeinsame Geschäftsstelle:

Im Institutsgebäude, geöffnet 8–16, Sonnabends 8–10½ Uhr.

Das Institutsgebäude

Ecke Jungiusstrasse und bei den Kirchhöfen enthält 1. das Hamburgische Institut für Allgemeine Botanik an der Jungiusstr. 6, 2. das Hamburgische Institut für Angewandte Botanik bei den Kirchhöfen 14, Lehrsäle und beiden Instituten gemeinsam. Bei den Kirchhöfen 14.

Hamburgisches Institut für Allgemeine Botanik und Botanischer Garten

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. — Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostenfreie Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Kustoden: Prof. Dr. E. Irmscher, Dr. E. Mauchand, Wissenschaftliche Angest.: Prof. Dr. E. Stoppel, Dr. O. Schwartz, wissenschaftl. Angestellter: Dr. E. Kuhn.

Der Botanische Garten

Umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen dem Gorch-Fock-Wall und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist, der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er außerdem auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzen Sammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insekten und Moose beachtenswert. Das Victoriahaus ist dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Sprechstunde des Direktors von 12–13 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet. Eintritt frei.

Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anschauung des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten

Hamburgisches Institut für Angewandte Botanik und Kolonialen Pflanzenbau

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet kostenfrei Mittw., Donnerst., Freitag u. Sonntag von 10–16, Sonnab. 10–13, Mont. u. Dienst. geschlossen) meist Karpologischer Sammlung (1888). Laboratorien für Angewandte Botanik, reichhaltige Bienen- und ausländischen schrittweise. Zweck: Lehr- und Forschungstätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Ausführung von Untersuchungen auf allen Gebieten der Angewandten Botanik (Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und Waren aller Art — Nahrungs- u. Genußmittel, Oelbäume, medizinische und technische Drogen, Gewürze, Faser- und Flechtstoffe, Gewebe, Papier usw.; ergänzende chemische Untersuchungen), vom Reichsanstalt anerkannte Samenuntersuchungsanstalt und Landwirtschaftl. Untersuchungsamt für Boden, Düngemittel und Futtermitteluntersuchung; Anbau- und Kulturversuche auf Versuchsfeldern, Auskulturbesuch über die Kultur heimischer und tropischer Nutzpflanzen und Aufbereitung ihrer Ernten, Pflanzenschutzamt Hamburg, wissenschaftliche Untersuchung und praktische Beratung in allen Fragen der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten und des Obstbaues, Untersuchung und Begutachtung von Rauchsäden, Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen.

Direktor: Prof. Dr. G. Bredemann; Hauptkustoden: Prof. Dr. C. Brunner; Kustoden: Prof. Dr. K. Hahmann, Dr. F. Moebius, Dr. O. Nieser, Dr. L. Merkel, Dr. O. Nelling; wissenschaftliche Angestellte: Dr. H. Radloff, Dr. K. Garber; Dr. H. Mäkel, Dr. Chr. Seibel, Dr. H. Müller.

Die Zweigstelle

Ämliche Pflanzenbeschau des Hamburgischen Instituts für Angewandte Botanik

Vermannstr. 4. Fruchtstücken B. führt die auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Ein- und Ausfuhrbestimmungen erforderlichen Untersuchungen von Pflanzen und Pflanzenteilen durch (Senfölschädlingen auf Aspiden und anderen Obstarten, Roblaus, Kartoffelkrebs usw.).

Altonaer Museum

Hamburg-Altona, Museumstr.

Geöffnet von 9½ bis 16 Uhr. Sonnabends von 9½ bis 13 Uhr. Montags geschlossen.

Das Altonaer Museum dient der Landeskunde Schleswig-Holsteins und umfasst Erdgeschichte, Vorgeschichte, Fischerei, Schiffahrt, Naturgeschichte, Kulturgeschichte, Baurecht und Stadtgeschichte.

Zum Altonaer Museum gehört das Jenischhaus in Kl.-Flottbek, welches bürgerliche Einrichtungen aus der Zeit von 1760–1850 zeigt. Das Jenischhaus ist im Sommer Sonntag von 11–18 Uhr geöffnet. (Während des Krieges geschlossen.)

Heims-Museum

Hamburg-Harburg, Buxtehuder Str. 81 ☎ 37 34 91, geöffnet: Montags und Sonnabends 9–16, Sonntags 10–13 Uhr.

Heimatsmuseum: Vorgeschichte, Volkskunde und Stadtgeschichte von Harburg.

Heimatsmuseum Wandsbek.

Hamburg-Wandsbek 1, (Richtpark), Ahrensburger Str. 2, ☎ 28 10 71, geöffnet: Dienstag und Donnerstags 14–18, Sonntags 10–12 und 14–18 Uhr (im Winter bis Dunkelwerden).

Darstellung der Geschichte und Kultur Wandsbeks sowie des Kreises Stormarn mit besonderer Berücksichtigung des Schimmelmannschen Kreises, des Kreises um den Dichter Claudius und der Regimentsgeschichte der Wandsbeker Husaren. Veranstaltungen von Ausstellungen des Künstlerkreises Wandsbek und Stormarn.

Gau-Archiv der NSDAP Gau Hamburg

☎ 26 56 34, Ritterstr. 44

Besichtigung täglich während der Tageszeit. Sonnab. u. Sonnt. geschlossen. Änderungen werden rechtzeitig in den Zeitungen bekannt gegeben. Bei größerer Teilnehmerzahl (Vorgeschichte, Fischerei, Schiffahrt, Naturgeschichte, Kulturgeschichte) sind Besichtigungen erforderlich. An Fg. Hans Roehlfitz, auch wenn andere als die festgesetzten Besichtigungszeiten gewünscht werden. Unkostenbeitrag 10 Pf.

Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe teils in Hamburg selbst, teils auswärts lebender Hamburger gegründet und bezweckt die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern. Diese Zwecke sollen erreicht werden insbesondere durch Berufung von Gelehrten durch Hergabe von Mitteln für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen und durch Veranstaltung oder Unterstützung von Forschungsreisen und Ausgrabungen.

Die Stiftung wird durch ein Kuratorium verwaltet, dem z. Zt. angehören: Dr. Kurt Siemsen, Präsident und Kassenvorwart Dr. Jul. Schlotter, Stellvertreter des Präsidenten und Kassenvorwart Dr. Ernst Albrecht, Prof. Dr. H. Holtmann, Oberlandesgerichtspräsident, R. Dr. Dr. h. c. W. Kieselbach, Erich F. Lais, Paul L. Loewenz Meyer, Prof. Dr. Mühlens, Hermann Munchmeyer, Prof. Dr. Raape, Hauptpastor Dr. Simon Schödl, Dr. K. Sieveking, Prof. Dr. Winkler, Regierungsdirektor i. R. Dr. F. Wrochem; Geschäftsstelle der Stiftung: Dornbusch 12 III. Abt. Deutsche Bank Fil. Hbg.

St. Jacobi-Kirchen-Museum

in der St. Jacobi-Kirche an der Steinstr.

Das erste Kirchen-Museum in Deutschland, eröffnet am 12. September 1920 zusammengestellt von Diakon Paul Weber, enthält wertvolle Stücke aus ältester Zeit. Das Museum ist im rechten Flügel des Turmunterbaues untergebracht, und in zwei Räume geteilt, davon ist der erste als Kapelle eingerichtet, für kirchliche Handlungen benutzbar und ausgestattet mit dem 1710 von Erdmann Neumeister eingeweihten, jetzt wieder zur Hälfte erbauten Altar, alten Beichtstuhl, spielbarer Modellorgel aus Teilen der Arp-Schmutter Orgel, Grabtür von Wagenfeld Altarbildern, Gemälden usw. Der zweite Raum enthält geschnitten wertvolle Sammlungen, Ruinenkalender, altes Silber, Darstellungen, Zeichnungen usw. Ein Besuch ist lohnend. Öffentliche große Führungen in den Tageszeiten ersichtlich, geöffnet werktags von 9½–14 Uhr.

In der Nordhalle ist die alte Deckenmalerei aus der Zeit um 1440 freigelegt. In diesem Raum ist die „Landeskirchengeschichtliche Sammlung“ untergebracht.

In der Turmhalle befindet sich das grosse Hamburger Panorama von Luhn (1881). Die Halle ist wieder neu hergerichtet und enthält wertvolle Stücke aus ältester Zeit.

Der Herrensaal ist wiederhergestellt und zeigt sich heute in der Gestalt, wie er um 1700 war. Er ist als der schönste Saal oder Raum Hamburgs zu bezeichnen. Besichtigung nur Donnerstag von 12–13 Uhr. Meldung im Kirchenbüro.